



Michael Harnisch und Claudia Borchert als verkrachtes Ehepaar.



Zwei frisch verliebte Paare an einem Teetisch: Ulrich Wünsch und Sabine Leonhardt (links) sowie ihre Enkel Markus Straten und Anne-Katrin Gendolla.

Fotos (2): Petra Lienau

Die Kleine Bühne eröffnete den Theater- und Musiksommer mit einer Komödie

Charakterstudien verpackt in Wortwitz

Von Petra Lienau

Ein Schauspiel, das sich eher nicht für Freilichttheater-Aufführungen eignet. Eine Komödie, die vordergründig zwar Wortwitz bietet, zwischen den Zeilen aber durchgängig nachdenklich stimmt. Zusammen ergab das einen ungewöhnlichen, gleichwohl geglückten Start in den Wolfenbütteler Theater- und Musiksommer. Am Ende gab es ein Happy-End auf dem Podest und viel Beifall

tes knisterte es jedoch eher leise. Drei Generationen, drei Liebespaare und jede Menge Lust und Frust boten durchaus genügend Stoff für pikare Verwicklungen und feinste Familienzwickigkeiten. Nur ließ Autor Everett die Konflikte erst spät aufeinander treffen, sondern stellte zunächst jedes Paar einzeln auf die Bühne.

Das war jedoch eine schauspielerische Gelegenheit für die Akteure der Kleinen Bühne, die sie unter der Regie von Ralf Kleefeld nutzten. Vor

Den Schauspielern der Kleinen Bühne gelang es, Persönlichkeiten darzustellen, die keinen Klischees entsprachen. Jede Rolle erhielt lebenswerte und kritische Züge und rang mit Zwiespälten. Mittelpunkt im doppelten Sinne waren Michael Harnisch und Claudia Borchert als Gerry und Kate Campbell. Ein verpatzter Theaterabend läßt alle unterdrückten und schon lange schwelenden Mißstimmungen aufbrechen.

Claudia Borchert spielte die nach 25 Ehejahren frustrierte und doch

Anne-Katrin Gendolla spielte überzeugend und mit vielen Zwischentönen die nüchterne Zoologiestudentin Vivian, die über ihre Gefühle erschreckt ist. Markus Straten stellte den naiven Künstler Julian gut dar. Pure Lebenslust verkörperten dagegen Sabine Leonhardt und Ulrich Wünsch als Rentner Mary und Roy. Beide spielten mit entsprechender Leichtigkeit.

Verwechslungen und Mißverständnisse, gewollte Situationskomik und